Allgemeiner Anzeiger.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes" vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. exkl. Bestellgeld.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Expedition: **Bretnig Nr. 139.**

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeiner Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretnig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Oehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. Schurig,** Bretnig.

Nr. 70. **Sonnabend, den 1. September 1894.** 4. Jahrgang.

Oertliches und Sächsisches.

Bretnig, den 1. September 1894.

Bretnig. Nach fünfjähriger Pause feierte unsere Schulgemeinde heuer wieder und zwar am Donnerstag ein Schulfest. Schien es zwar vormittags, als wollte der Tag sich zu einem regnerischen gestalten und somit die Voraussagungen Falbs zur Geltung kommen, so brach sich doch die Sonne zur Mittagsstunde dann und wann durch den wolkenbedeckten Himmel Bahn. Die Kinderschaar, die sich während des Mittags in den Schulen versammelt hatte, bewegte sich im Zuge mit Musik, voran ein Herold, durch den Ort nach dem Festplatze. Hier angekommen, hielt Herr Pfarrer Dittrich nach dem Gesange des Liedes „Lobt froh den Herrn" eine Ansprache, welche mit einem Hoch auf Se. Majestät den König endete. Nach dem Gesange der Sachsenhymne gingen die Kinder an ihre Spiele, die in dankenswerter Weise von jungen Damen, sowie jüngeren und älteren Herren geleitet wurden. Ein fröhliches und munteres Leben begann und die Freude der Kinder steigerte sich, als sie in den Gabentempeln befindlichen Gebäcke zur Verteilung gelangten. Bis 7 Uhr abends hielt dieses lebhafte Treiben an, alsdann erfolgte der Einzug bis an die durch Magnesiumlicht prachtvoll erleuchtete Schule. Worte des Dankes Seitens des Herrn Lehrer fand folgten und den Schluß des Festes bildete der Allgemeingesang „Nun danket alle Gott", worauf sich die Kinder wohlbefriedigt von dem Gebotenen und jubelnd nach Hause begaben. — Abends fand noch im Gasthof zur Linde ein Tänzchen für sämtliche am Schulfest aktiv Beteiligte statt.

Pulsnitz. Der Bäcker Mütze in Beißbach bei Pulsnitz, bei dem schon im April d. J. ein Schadenfeuer entstanden war und dessen Wohnhaus dann vor ca. 3 Wochen abbrannte, wurde heute in Gemeinschaft mit einem Sohne verhaftet und an das königl. Amtsgericht eingeliefert.

Bautzen. Einige Soldaten des 4. Inf.-Reg. Nr. 103 verübten Anfang Mai verschiedene Einbruchsdiebstähle in den Dörfern Strehla, Niederkaina, Grubschütz, Grubno, Bimmelwitz und im Gasthaus „Drei Stern", dieselben Uhren, Geld und Lebensmittel entwendeten. Auf die Anzeige der Gendarmerie hin wurden sofort seitens des Regimentskommando's die eingehendsten gerichtlichen Untersuchungen angestellt, welche jetzt ihren Abschluß durch die kriegsgerichtliche Aburteilung gefunden haben. Die harten, aber wohlverdienten Strafen lauten für den am schwerst belasteten Soldaten auf 5 Jahre 6 Monate Gefängnis, für den anderen 3 Jahre Gefängnis und für den dritten 2 Jahre Gefängnis. Außerdem wurden allen drei Soldaten die bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre aberkannt, und sie in die 2. Klasse des Soldatenstandes versetzt.

— Daß in diesem Jahre noch einmal Taler in der Reichshauptstadt geprägt worden sind, ist eine Thatsache, die nur Wenigen bekannt sein dürfte. Anläßlich der „Versöhnung" zwischen dem Kaiser und dem Altreichskanzler" wurden in der Münze in Berlin 5000 Gedenkstücke geprägt. Ein solcher „Versöhnungstaler" zeigt im Avers das Brustbild des Kaisers in Generalsuniform mit Helm; die Umschrift lautet: Wilhelm II., deutscher Kaiser, König von Preußen, 1894. Die andere Seite des Thalers mit dem Brustbild Bismarcks in Kürassier-Uniform, aber ohne Helm, hat die Unterschrift: Otto Fürst v. Bismarck, Herzog v. Lauenburg; Die Randschrift der Münze heißt: Ein Gedächtnisthaler. Diese Thaler werden wohl nie in Cours kommen und in absehbarer Zeit noch zu hohen Preisen zu bekommen sein.

— In der Rechtsprechung des Schiedsgerichts der Berufsgenossenschaften und des Reichsversicherungsamtes dürfte der nachstehende Fall eine ungewöhnliche Erscheinung bilden. Ein Steinbruchaufseher war von einem Arbeiter aus Rache vergiftet worden. Das Schiedsgericht der Berufsgenossenschaft sprach den Hinterbliebenen des Ermordeten eine Rente zu. Die Steinbruchsgenossenschaft legte hierauf beim Reichsversicherungsamt Berufung ein. Dieses aber bestätigte das schiedsgerichtliche Urteil mit der Begründung, daß der Racheakt aus der beruflichen Thätigkeit des Ermordeten, der den Arbeiter wegen ungenügender Leistungen dem Unternehmer angezeigt hatte, seinen Ursprung genommen habe. Es müsse anerkannt werden, daß die Veranlassung zur Tötung des Aufsehers durch den Arbeiter nicht nur wesentlich im Betriebe gelegen habe, sondern daß auch die Vergiftung selber sich noch als Ausfluß der Betriebsgefahr darstelle. Hierzu komme, daß die Ausführung der Vergiftung durch den Betrieb in besonderer Weise begünstigt worden sei. Die Arbeiter des Steinbruchs waren darauf angewiesen, ihre mitgebrachten Speisen in einer im Steinbruch befindlichen Hütte aufzubewahren, die für den gemeinsamen Gebrauch durch alle Steinbrucharbeiter bestimmt war. Die Speisegeschirre der Arbeiter mit ihrem Inhalt befanden sich in dieser Hütte nährend der Arbeitszeit ohne Beaufsichtigung und da diese Hütte tagsüber jedem Arbeiter zugänglich war, ohne daß er hierbei beobachtet werden konnte, so sei die Annahme nicht von der Hand zu weisen, daß die besonderen Verhältnisse dieses Betriebes gerade für die Art des Angriffs, Vergiftung der Speisen, wesentlich mitbestimmend waren.

— Der Stadtrat zu Crimmitschau hat dortselbst die Einführung einer Polizeistunde angeordnet und zwar müssen sämtliche Schankwirtschaften Nachts 2 Uhr geschlossen sein und dürfen vor 5 Uhr Morgens nicht wieder geöffnet werden.

— Eine jugendliche Dorfschöne stand am Sonntag Nachmittag vor dem Verkaufsstand eines Pfefferküchlers in Meißen, als ihr ein gutgekleideter Mann plötzlich ihr ansehnlich gefülltes Portemonnaie mit den Worten überreichte: „Ich gestatte mir, mein Fräulein, Ihnen dieses Portemonnaie als Ihr rechtmäßiges Eigentum zu überreichen; ich habe es nur deshalb Ihrem Handtäschchen entnommen, um Ihnen den Beweis zu liefern, daß es an jenem Ort durchaus nicht sicher aufbewahrt ist." Das Fräulein sah dem seines Weges weitergehenden Fremden verdutzt nach, behielt aber doch den Geldbeutel hübsch in der Hand.

— Um Mitleid zu erwecken, hatte ein junger, kräftiger Mann, welcher am Sonntag in den Meißner Restaurants mit Streichhölzchen handelte, seine linke Hand so verborgen, daß es den Anschein hatte, als ob er nur einen Armstumpf habe. Im „Ratskeller" wurde aber ein Arzt auf die sonderbare Armstellung aufmerksam und stellte bei näherer Betrachtung fest, daß der Arm vollständig gesund ist und die Verkrüppelung nur simuliert wurde. Bestraft kann natürlich der Mann nicht werden, weil er nur handelt, aber nicht bettelt. Seine Hand kann aber Jeder dabei halten, wie er will. Der Betreffende „handelte" deshalb auch trotz der Entdeckung ruhig weiter.

— In Kötzschenbroda sollte am Sonntag der berüchtigte belgische Anarchist, Baron Ernst v. Ungern-Sternberg, auf dessen Ergreifung die belgische Regierung eine Prämie von zehntausend Mark ausgesetzt hatte, verhaftet worden sein. Leider hat sich nachträglich herausgestellt, daß man es mit einem Doppelgänger des vielgesuchten Barons zu thun hatte. Mit der Prämie von zehntausend Mark wars also nichts.

— Nach einer neueren Meldung aus Liegnitz glaubt man, daß es in dortiger Gegend gelungen ist, den Raubmörder Kögler zu verhaften. Das „Liegnitzer Tageblatt" erfährt hierüber aus angeblich authentischer Quelle Folgendes: Am Freitag Abend befand sich der Holz- und Kohlenhändler Hampel aus Steina a. d. O. mit einem Zweirade in Lüben, wo er im „Goldenen Löwen" übernachtete. Am Sonnabend Morgen war sein Rad aus der Gaststube verschwunden, auch fehlten dem Wirt 5 Kisten Zigarren. Hampel nahm sich schnell entschlossen eine Droschke und fuhr mit dem Inspektor Schilling aus Lüben auf gut Glück dem Diebe gen Polkwitz nach. Durch Befragen der entgegenkommenden Leute erfuhren die Beiden, daß sie auf der richtigen Fährte waren und in der That erblickten sie nach einiger Zeit einen Mann, der mehrere Zigarrenkisten auf dem Rücken trug. Hampel und Schilling erreichten den Verdächtigen und luden ihn unter allerhand Redensarten zu einem Glase Bier ein, was der Dieb auch annahm. In dem Gasthause wurde der Angeschuldigte von dem mittlerweile unauffällig herbeigeholten Ortsvorstand verhaftet. Bei der sofort vorgenommenen Leibesvisitation fanden sich bei dem Verhafteten vor: ein geladener Revolver, 23 Patronen, ein Dolchmesser und ein Taschenmesser, während er Geld nicht besaß. Darauf wurde er auf das Polizeiamt nach Polkwitz gebracht, wo der Bürgermeister sofort den gesuchten Raubmörder Kögler erkennen wollte. Von Polkwitz wurde der Verhaftete dann nach Lüben transportiert und auch hier wollte man auf der Polizei in den Verhafteten den vielgesuchten Kögler erkennen, obwohl er keinen Schnurrbart trug. In wie weit diese Meldung den Thatsachen entspricht, vermögen wir selbstverständlich vorerst nicht zu beurteilen, doch steht es wohl fest, daß es den schlesischen Polizeibehörden gelungen sein dürfte, eines gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden.

— In Wölkisch bei Lommatzsch wurde dieser Tage der Seinbruchsbesitzer Förster, als er mit Sprengungen in seinem Steinbruche beschäftigt war, durch eine plötzlich niedergehende Wand verschüttet. Der gräßlich zugerichtete Leichnam konnte erst nach längeren Bemühungen aus den Schuttmassen hervorgeholt werden.

— Am Sonntag Abend wurde der 24 Jahre alte Zigeleiarbeiter Josef Magerl aus Busleben in Böhmen auf der Reichenhainer Straße in Einsiedel vom Geschirr des Botenfuhrmanns Brückner überfahren. Magerl, welcher sich mit seinen Kameraden auf der Straße tummelte, fiel so unglücklich vor das herankommende Fuhrwerk, daß ihm, obgleich der Geschirrführer sofort hielt, ein Rad über die Brust ging. Der Verunglückte sprang zwar selbst wieder auf und sagte, daß ihm der Unfall nichts geschadet habe, fing jedoch kurz darauf an zu tummeln und verschied nach ungefähr einer halben Stunde. Dem Fuhrmann trifft keine Schuld.

— Vor einigen Tagen wurde berichtet, daß der Polizei in einem Leipziger Vergnügungsetablissement die Festnahme eines überaus gefährlichen Einbrechers, der erst vor Kurzem aus dem Gerichtsgefängnisse in Bitterfeld entsprungen war und sich seitdem wiederum einer Reihe neuer Einbruchsdiebstähle schuldig gemacht hatte, gelungen sei. Wie die Erörterungen ergeben haben, ist der Verhaftete auch identisch mit jenem Einbrecher, der am 22. d. M. im Pfarrhause zu Schellbach eingebrochen ist und auf den hinzukommenden Pastor Revolverschüsse, die glücklicher Weise ihr Ziel verfehlten, abgegeben hat, der Festnahme aber durch die Flucht sich zu entziehen wußte.

— Aus Furcht vor Strafe hat sich am 17. d. M. der Gymnasiast Carl Freyer aus der elterlichen Wohnung in Berlin entfernt und ist seither nicht zurückgekehrt. Sein Vater, Herr C. Freyer in Berlin W. 41, sichert demjenigen, der ihm den Aufenthalt seines Sohnes angiebt, eine Belohnung von 100 M. zu. Der Verschwundene ist 16 Jahre alt, mittelgroß, hat ein blasses, längliches Gesicht, auf der Stirn eine Narbe, kurzgeschorenes Haar und trägt einen grauen Jaquetanzug und grauen Strohhut. Er war im Besitze einer Briefmarkensammlung, die er wahrscheinlich zu verkaufen gesucht hat.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

15. Sonntag nach Trin.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm., 2 Uhr nachm. Katechismusunterredung mit der konf. männlichen Jugend von Hauswalde und Bretnig.

Getauft: Johanna Olga, T. des G. E. Schimmang, Einw. und Färbermstrs. in Bretnig. — Bertha Elisabeth, T. d. F. H. Hause, Einwohners und Zimmermanns in Bretnig. — Bertha Erna, T. des K. B. Röntzsch, Hausbes. und Leinwandfabrikanten in Bretnig.

Getraut: Hermann Cl. Gebauer, Fabrikarbeiter in Hauswalde, mit Anna Hulda Nitzsche in Bretnig. — Robert Arth. Gnauck, Bahnarbeiter in Dresden, mit Anna Ida Röntzsch in Bretnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Paul Georg, S. des Kutschers Friedrich Ernst Becker.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Georg Paul Göttlich, Glasmacher in Radeberg, mit Ella Elisabeth Nitzsche.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen: August Max Großmann, Fabrikarbeiter, mit Emma Pauline Großmann.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Johannes Hugo Schwenke, Gemeindeamts-Expedient, 18 J. 5 M. 18 T. alt. — Alfred Fritz, S. des Zigarrenarbeiters Paul Richard Martin Schöne, 6 M. 6 T. alt. — Friedrich Louis Schurig, Schuhmachermeister, Ehemann, 51 J. 10 M. 12 T. alt.

SLUB Wir führen Wissen. STADT BIBLIOTHEK BAUTZEN BUDYŠIN